

→ Interner Lehrplan



für das Fach **Deutsch (erste Landessprache)**

Fachverantwortliche Stefan Graf

Abteilung Kauffrau / Kaufmann B- und E-Profil - Nachholbildung für Erwachsene

Datum 28. Dezember 2008 - GRAN

Rechtliche Grundlagen

Kauffrau/Kaufmann

A Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung

B Ausbildungsziele für den betrieblichen und schulischen Teil der Lehre

C Systematik der Prüfungselemente

30. Januar 2003

Allgemeine Hinweise

Die Inhalte der Nachholbildung für Erwachsene Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann E-Profil und B-Profil entsprechen denjenigen in der Grundbildung B- und E-Profil. Das Qualifikationsverfahren ist das gleiche wie in der Grundbildung (vgl. 6. Erfahrungsnote, Prüfungsnote und Fachnote). Für die Vermittlung der Inhalte stehen aber weniger Lektionen als in der Grundbildung zur Verfügung (vgl. 3. Verteilung der Lektionen).

Die Klassen der Nachholbildung für Erwachsene setzen sich aus Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern B- und E-Profil zusammen. Es ist darauf zu achten, dass der Unterricht den unterschiedlichen Leistungsniveaus angepasst wird. Tests sind stufengerecht zu konzipieren. Notenzuschläge für Kursteilnehmer/-innen B-Profil fallen deshalb weg.

Verteilung der Lektionen

		Wochenlektionen	Total Lektionen pro Semester
1. Lehrjahr	1. Semester	2	40
	2. Semester	2	36
2. Lehrjahr	3. Semester	2	40
	4. Semester	2	26
		Total Lektionen	142

Lehrmittel

Gsteiger, Markus; Schweizer, Andrea: Systematische Übungsgrammatik für Berufs- und Mittelschulen, Nachdruck, Zug: Klett und Balmer, 2008

Auszüge (Kopien) aus:

Graf, Stefan; Gsteiger, Markus; Hari, Catherine: Erlebnis Sprache. Deutsch für Berufs- und Mittelschulen. Arbeitsbuch 1, Nachdruck, Zug: Klett und Balmer, 2008

Graf, Stefan; Gsteiger, Markus; Hari, Catherine: Erlebnis Sprache. Deutsch für Berufs- und Mittelschulen. Arbeitsbuch 2, Nachdruck, Zug: Klett und Balmer, 2008

Notenarbeiten und Zeugnisnoten

Grundsätzliches

Eine gleiche Gewichtung der Bereiche mündlich, Textproduktion und formalsprachliche Kenntnisse ist anzustreben. Das bedeutet:

- mindestens eine Note mündlich pro Lehrjahr
- 1-2 Noten Textproduktion pro Semester
- 2-4 Notenarbeiten zu formalsprachlichen Themen

Die Verwendung des Rechtschreibdudens ist grundsätzlich bei allen Tests erlaubt. Formalsprachliche Tests sind entsprechend zu konzipieren.

Notenarbeiten zu formalsprachlichen Tests zählen insgesamt zu einem Drittel.

Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren

Im dritten Semester müssen die Kursteilnehmer/-innen eine Überzeugungsrede halten.

Im vierten Semester müssen folgende Notenarbeiten durchgeführt werden:

- eine QV-Sprachprüfung
- eine QV-Aufsatzserie
- eine mündliche Note¹

Erfahrungsnote, Prüfungsnote und Fachnote

Die Zeugnisnoten Deutsch des ersten bis vierten Semesters ergeben die Erfahrungsnote (Summe geteilt durch 4; gerundet auf einen Zehntel).

Die Prüfung (das Qualifikationsverfahren) besteht aus den folgenden drei Teilen:

- Textproduktion (30 Punkte)
- Sprachblatt (30 Punkte)
- mündliche Prüfung (40 Punkte)

Die Fachnote setzt sich zu je 50% aus Erfahrungsnote und Prüfungsnote zusammen.

Verteilung der Inhalte auf die einzelnen Semester

Die genaue Verteilung der Lerninhalte auf die einzelnen Semester liegt im Ermessen der Lehrperson. Dabei ist aber Folgendes zu beachten:

- Die prüfungsrelevanten Inhalte müssen gründlich behandelt werden und haben Vorrang.
- Innerhalb der einzelnen Themengebiete muss zielorientiert und prüfungsrelevant unterrichtet werden. Beispiel: Haupt- und Nebensätze bzw. ihre Unterscheidung müssen im Hinblick auf die Kommasetzung sorgfältig erarbeitet, die unterschiedlichen Formen der Nebensätze aber nicht unbedingt behandelt werden.
- Rechtschreibung, Zeichensetzung und Leseverstehen müssen in jedem Semester sinnvoll in den Unterricht integriert werden.

¹ Es ist nicht unbedingt notwendig, dass alle Lernenden eine komplette mündliche Prüfung ablegen. Besser ist es, sich auf einige Fragen, die auch am QV standardisiert vorkommen, zu beschränken. Dies kann zum Beispiel in Form von Kürzestvorträgen oder in Form von verkürzten Prüfungsgesprächen geschehen. Natürlich ist das QV mündlich aber der Klasse gründlich zu erklären und mit der Klasse mindestens zweimal durchzuspielen.

1. Semester

Lesen, verstehen, reden, schreiben	Sprache (Ausdruck, Stil, formalsprachliche Themen)
sich und andere vorstellen, Fragetechnik, Interview, Porträt	Wortlehre und Rechtschreibung
Rede- und Präsentationstechnik	Verwendung von Rechtschreibhilfen (Duden, elektronische Rechtschreibprogramme)
mündlich und schriftlich zusammenfassen Texte lesen und zusammenfassen beschreiben	Satzlehre
visualisierte Informationen (Grafiken und Bilder) beschreiben und interpretieren	

2. Semester

Lesen, verstehen, reden, schreiben	Sprache (Ausdruck, Stil, formalsprachliche Themen)
berichten, kommentieren	Satzlehre und Zeichensetzung
erzählen	Verb
schildern	Nomen
Textsorten	Adjektiv
(erfolgreich kommunizieren)	

3. Semester

Lesen, verstehen, reden, schreiben	Sprache (Ausdruck, Stil, formalsprachliche Themen)
mündlich und schriftlich argumentieren	Pronomen
linear und dialektisch erörtern	Partikeln
Auseinandersetzung mit Medien	Wortschatz
Textinterpretation (fiktionale Texte)	Sprache und Stil
Sachtextanalyse	

4. Semester

Lesen, verstehen, reden, schreiben	Sprache (Ausdruck, Stil, formalsprachliche Themen)
Repetition und Prüfungsvorbereitung: QV schriftlich , Text verfassen: Porträt, (Bild-) Beschreibung, Bericht, Kommentar, Leserbrief, Erzählung, Schilderung, lineare und dialektische Erörterung QV-schriftlich , Sprachserie: Leseverstehen, Rechtschreibung, Grammatik, Satzlehre, Zeichensetzung, Wortlehre, Wortschatz, Stilistik QV mündlich : Präsentationstechnik, Kommunikationslehre, Überzeugungsrede, Textinterpretation, Zusammenfassung, Medien, Grafiken beschreiben und interpretieren	Repetition der prüfungsrelevanten Inhalte
	Bearbeiten von Prüfungsserien schriftlich